28 6 F

Dieles Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

·森里斯 1年以北北岛 的数据点。

Abonnements = Preis: vierteljährl für Berlin 2 Thir. 15 Ggr., für ganz Preußen 3 Thle., für gang Deutschland 3 Thir. 15% Sgr.

Insertions = Gebühr: für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Berliner Jours Dettill

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

den 18. April 1857.

Mis Gratis-Beilagen erscheinen: Ber Borfen-Courier, ein tebellarisches Meberfichtsblatt, Donnerstag Abend, Aligemeine Verloofungs-Cabelle. je nach Maßgabe des Stoffs. Bit Borfe des gebens, ein feuilletonistifches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Rummer kostet 25 Ggt.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ede der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegruphische Depeschen.

Bremen, 16. April. (hamb. Nacht.) Der Bremer Rhederei-Gesellschaft ist hente die Concession des Senats definitiv ertheilt worden.

Bern, 16. April. (Hanib. Nachr.) Der "Bund" bringt die officiose Mittheilung, der Bundesrath habe weder die Preußische Entschädigungs= noch die Titel= Frage im Princip anerkannt. Das "Genfer Journal" ichreibt: Preußen habe in Folge directer Einwirfung Napoleon's die Entschädigungsforderung ermäßigt.

Constantinopel, 10. April. (Hamb. Nachr.) Die Pforte beabsichtigt die Gründung von Militair-Grenz-Colonien nach dem Spstem der Donaukosaken. — Aus Ticherkessien verlautet hier wieder von einem Siege über die Russen. Mehemed Bep soll bei Tuabs ein Russisches Corps geschlagen und ihm 700 Mann ge= tödtet haben, während der Verlust der Tscherkessen 300 Todte betrug. — Eine andere Nachricht meldet, daß die Stämme von Nord-Daghestan das Fert Salisch erstürmten, die Garnison niedermetelten und mehrere benachbarte Dorfschaften plünderten, mährend andere Dörfer sich ihnen freiwillig anschlossen.

Athen, 11. April. (Hamb. Nachr.) Die internationale Finanz = Commiffion: beschuldigt das Ministerium der

Vergeudung der Landessinanzen.

Reueste Handels: Nachrichten. Stettin, 17. April, 2 Uhr 15 Minuten Rachmittags. (D. T. d. St.-A.) Wrizen, Frühjahr 70. Roggen 39-41, Frühichr 40, Mai-Juni 40%, Juli-August 40% bed., Septbr.-October 38. Spiritus 12% bez. u. Gld., Frühjahr 12% bez. u. Gld., Mai-Juni 12 36 Gld., Juni-Juli 12½ bez. ni. Gld. Rüböl, April und April-Mai 17 bez.,

September-October 14%—14% beg. Damburg, 17. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. (W. T. B.) Lebhaftes Geschäft in Creditactien und hauptsächlich in Rorddeutschen zu steigenden Preisen. — National-Anleihe 81%... Defterr. Credit - Actien 135%. 3 % Spanier 36. 1 % Spanier 23½. Stieglitz von 1855 96%. Vereinsbank 98%. Norddeutsche Bank 96. Han= noveraner 108. 5% Russen 100. Merikaner 11 Br. Disconto 6%, 6% %. London lang 12 Mt. 15% Sh. notirt, 13 Mt. 1 Sh. bez. London kurz 13 Mk. 23 Sh. notirt, 13 Dif. 33 Sh. bez. Amfterdam 36, 20. Wien 79%.— Getreidemarkt: Weizen loco fest, ab Answärts gefragter. Roggen loco unverändert, ab Auswärts mehr gefragt, ab Königsberg 120 Pfd. zu 70 pro Mai leicht zu machen. Del loco 32%, pro Frühjahr 32%, pro Herbst 29. Kaffee ruhig.

Frankfurt a. Md., 17. April, Nachmittags 2 Uhr. (W. T. B.) Industriepapiere meistens flauer, sonst wenig Beränderung. — Neueste Preuß. Anleihe 117. Preuß. Rassenscheine 105%. Eudwigshafen Berbacher 147%. Berliner Wechsel 105% Br. Hamburger Wechsel 88% Br. Londoner Wechsel 117%. Pariser Wechsel 93. Wiener Wechsel 113%. Darmst. Bankactien 279%. Darmst. Zettelbank 232. Meininger Credit-Act. 88. Luxemburger Creditbank 438. 3 % Spanier 38. 1 % Spanier 24%. Span. Creditbant von Pereira 500. Span. Creditbank ron- Rothschild 482. Kurhessische Loose 41%. Badische Loose 50%. 5% Metalliques 78%. 4% Metalliques 68%. 1854r Loose 103%. Desterr. Rational-Anleben 80%. Defterr.-Franz. Staats-Gisenbahn-Actien 259. Defterr. Bankantheile 1140. Defterr. Credit - Actien 1858. Desterr. Elisabethbahn 199%. Rhein-Nahe-Babn 88.

Paris, 17. April, Nachmittags 3 Uhr. (W. T. B.) An der Borfe wurde versichert, der Vorstand der Bank habe heute die neue Organisation derfelben genehmigt. Die 3% begann zu 70, 15, wich auf 69, 80, hob sich dann auf 70 und schloß zu diesem Course ziemlich belebt, aber wenig fest. Confols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 93% ein= getroffen. — 3% Rente 70. 4%% Rente 92. Credit= Mobilier = Actien 1395. 3% Spanier 393. Silber= anleihe 89. Desterr. Staats : Eisenbahn : Actien 738. Combardische Gisenbahn-Actien 640. Frang : Josephs=

Loudon, 17. April, Mittags 1 Uhr. Consols 93%.

— Post=Dampfschiff=Verbindung zwischen Stettin und St. Petersburg. Die beiden Post= Nampfichiffe "Prenßischer Adler" und "Wladimir" werden auch in diesem Jahre eine regelmäßige Berbin= dung zwischen Stettin und Kronstadt (St. Petereburg) unterhalten. Die Eröffnung der Fahrten findet von Stettin aus am 9. Mai n. St. Petersburg statt. Von Croustadt n. Stettin beginnt die Dampfschifffahrt am 16. Mai. - Gewährung von Darlehnen auf Wolle. Nach einer Bekanntmachung tes Königs. Preußischen

Handt-Bank-Directerium's wird die Haupt-Bank auch in diesem Jahre auf Wolle, deren Niederlegung in die Speicher der Bank geschehen kann, Darlehne gewähren: Die Bersicherung der in die Bankipeicher abgelieferten Wolle gegen Tenersgefahr mird auf Berlangen der Berpfänder für deren Rechnung Seitens der Bank beforgt, und können die Darlehne, wenn die dafür verpfändete Wolle bis 3 Uhr Nachmittags in den Bankspeichern aufgelagert sein wird, noch an demselben Tage bei der Haupt-Bank-Kasse in Empfang genommen werden. (Anträge auf Bewistigung von Darlehnen sind an die Bant-Taratoren-Bauer, Bernart, Liegmann, Matorff und Parrisins zu richten, von denen einer oder mehrere an den Wollmarktstagen im Bankgebäude anzutreffen sein werden).

— Meckleuburgische Eisenbahn. Ordentliche General = Versammlung am 23. Mai zu Schwerin. Zweck: Vorlegung: 1) der Jahresberichte des Ausschusses und der Direction, 2) der Rechnungs-Revision pro 1855, 3) der Rechnungs-Revision pro 1856, und 4) Erganzung Des Ausschuffes.

— Schweizerische Centralbahn. (Strede Bafel-Siffach und Narau-Olten-Emmenbrucke.)

Frequenz und Einnahmen bis Ende Marz 1857. Güter. Einnahmen. Personen.

Ctr. à 50 Kil. Fr. Im Monat März 50,187 112,572 68,700 — Früh. Monate v. 1857 83,977 193,866 106,915 06 134,164 306,438 175,615 96

— Bebra-Fulda-Schweinfurter Bahn. Dem "Frankf. Journ." wird aus Kassel geschrieben: Gutem Bernehmen nach hat die Regierung auf die Eröffnun= gen der zweiten Ständekammer in Betreff der Gisen= bahnangelegenheit eine Erwiderung abgegeben, welche einer beschleunigten Erledigung der die Ausführung Der Bebra-Tulda-Schweinfurter Bahn umfaffenden Propos sition von neuem das Wort redet und zugleich hervorhebt, daß dadurch keineswegs weitergebenden Wünschen und Anträgen ein hinderniß geschaffen werden soll, in= dem diese letztern vielmehr in der Genehmigung der dermaligen Vorlage ein Unterpfand demnächstiger Verwirklichung fänden. Außerdem sollen gewisse für bedenklich gefundene Bedingungen eine Erläuterung erfahren haben, die eine besondere Rücksichtnahme auf die Interessen der mit der Herstellung jener Bahn concesstonirten Kurfürst-Friedrich = Wilhelms = Nordbahngesell= schaft an den Tag legen.

- Mach den Angaben des "Staats-Anzeigers" thei= len wir die Betriebs-Resultate folgender Bahnen pro

Monat März mit: a. Staatsbahnen.

1857 1856 1857 134059 115888 + 18171 Niederschlesische Martische 354726 234169 -120557 Berl. Verbindungsbahn . 4404 2901 + 1503 Marburg-Hamm 45938 34497 -11441 Pamni-Münster 10146 9947 -Münster=Rheine 7744 7744 Saarbrücker.... 42803 34G19 -8784 b. Privatbahnen. (Mit dem Vorbehalt, die ausführlicheren Angaben, jobald sie uns von den betreffenden Directionen eingegangen sind, ebenfalls mitzutheilen.) Stargard-Posen 68020 47370 -20650 Stettin:Stargard . . . 22277 17569 -4708 Magdeburg-Halberstadt . 55737 48210 + 7527 Coln-Mindener . . . 356092 288969 + 67123 Oberhausen-Arnheim ... 16263 -16263 Deutschland.

* Berlin, 17. April. Der Geheime Postrath Philipsborn, welcher sich, wie bereits erwähnt, bekufs Vereinbarung eines Postvertrages zwischen den Deutsch-Desterreichischen Postvereinsstaaten und M. Z. meldet, unterwegs in Münster, wo er in dienstlichen Zwecken kurze Zeit sich aufhielt, plötzlich erkrankt und hat deshalb die Rückreise nach Berlin antreten müssen. Bei dem voraussichtlich längeren Unwohlsein desselben und der Dringlichkeit der Berathung, zu der der Desterreichische Bevollmächtigte bereits in Paris eingetroffen ist, wird Preußischerseits nunmehr ein anderer Mann von Fach zur Beiwohnung der Conferenzen und Wahrung der Preußischen Interessen abgeordnet werden müssen. — Dr. Brugsch tritt nächstens wieder eine wissenschaftliche Reise nach Alegypten an, wo derselbe sich schon län-

gere Zeit aufgehalten und interessante Forschungen für die Wissenschaften gemacht hat. — Der durch seine numismatischen und sprachlichen Forschungen auf dem Gebiete der Orientalischen Literatur und Geschichte bekannte Vicekanzler der Preußischen Gesandtschaft in Constantinopel, Dr. D. Blau, hat vor-einigen Tagen eine dreimonatliche Reise nach Persien zu wissenschaftlichen Zwecken angetreten. — In Gladbach ist am 15. an Stelle des verstorbenen Regierungsraths Otto der Gutsbesitzer Herbert aus Uerdingen bei Crefeld dum Abgeordneten gewählt. Derselbe wird voraussichtlich der Fraction Reichensperger angehören. — Nachdem das Ober-Tribunal wiederholt den Grundsatz ansgesprochen hat, daß Ablösungskapitalien und Rentenbriefe Behufs der Wiederherstellung der geschmälerten Sicherheit für die im Hypothekenbuche nicht eingetragenen öffentlichen Lasten nicht mit Beschlag belegt werden dürfen, ist die in dieser Rucksicht durch die Verfügung vom 9. Novbr. 1854 getroffene Anordnung durch eine Verfügung des landwirthschaftlichen Ministeriums aufgehoben. Nur wegen der Patronatslasten wird auf den Wunsch des Ministers der geistlichen 2c. Angelegenheiten einstweilen, bis die von ihm vorbereitete Eintragung in die Hypotheken= bücher durchzeführt sein wird, das bisherige Verfahren noch beobachtet werden. — Die "Pr. Corr." übernimmt es jetzt, die vielfachen Klagen über die geringe Besoldung der Elementarichullehrer mit einer Hinweisung auf die in den letzten Jahren. eingeiretenen Verbefferungen zu entfräften. In den letzten Jahren und namentlich seit dem Jahre 1852, sagt sie, ist die Verbefferung der ungenügenden Lehrer-Besoldungen fortwährend Gegenstand besonderer Sorgfalt des vorgesetzten Ministeriums gewesen. In Folge der ergangenen Aufforderungen Seitens der Königl. Behörden haben sich die Kommunen bereitwillig sinden lassen, nicht unerhebliche Mittel zu diesem Zwecke aufzuwenden, und da, wo die Leistungsfähigkeit der Gemeinden nicht ausreichte, sind auch Zuschüffe aus Staatssonds für zu gering dotirte Schulstellen, wie zur Gründung von neuen, aushülflich bewilligt worden. Nach den hier eingegangenen amillichen Berichten sind in den letzten 5 Jahren im Bereiche des Regierungsbezirks Köln im Ganzen 11,910 Rihlr. für den angegebenen Zweck bewilligt worden, und zwar 10,045 Rthlr. von den Gemeinden und 1865 Rihlr. aus Staatsfonds. Im Jahre 1852 betrug die Berbesserung 1213 Rthlr., 1853 1460 Rthlr., 1854 2110 Rthlr., 1855 3005 Rthlr. und 1856 4122 Rthfr. Die größte Summe, 3820 Rihlr., wurde im Stadtfreis Köln aufgewendet, demnächst kommt der Kreis Bonn mit 1223 Rihlr. Sieg mit 1029 Rthlr. 2c. Den geringsten Betrag hatten die Verbesserungen in den Kreisen Bergheim mit 468 Riblr., Wipperfürih mit 516 Rthlr., Mühlheim mit 626 Thlr. 2c. Im Regierungsbezirk Magdeburg wurden vort Jahre 1852 bis zum Schlusse des vergangenen Jahres 291. Lehrerstellen mit der Gesammtsumme von 7877 Rthlen. im Einkommen verbessert. Es flossen hiervon aus Gemeindemitteln 7456 Rthlr. und aus Staatsfonds 421 Rthlr. Die Verbesserung steigerte sich in den beiden letzten Sahren bedeutend, denn mährend fie in dem Jahre 1852 sich nur auf vierzehn Stellen mit 505 Mthlr., 1853 auf 55 Stellen mit 996 Rthlr. und 1854 auf 34 Stellen mit 685 Rihlr. ausdehnte, umfaßte sie im Jahre 1855 90 Stellen mit 2138 Frankreich nach Paris begeben wollte, ist, wie die Rthlr. und 1856 98 Stellen mit 3553 Rthlr. — Bekanntlich hat nun der Oberkirchenrath die Frage wegen einer neuen Chescheidungsgesetzgebung in die Hand genommen. Nach der "Spener'ichen Itg." ist berselbe bei seinen Erwägungen von dem Grundsatze ausgegangen, daß ein Bruch des Staates und der Kirche, weil er jedem dieser Institute gleich nachtheilig sein würde, zu verhüten sei. Demgemäß solle sich eine kirchliche Praxis gestalten, welche auf der einen Seite das kirchliche Gemissen schont, auf der anderen aber nicht jenem Extrem diensthar wird, welches noch weiter als die richtig verstandene Lehre der heiligen Schrift zu gehen geneigt ist. Um nun

in diesem Sinne vorzugehen, mußte über die Bestimmungen von 1846, wonach gegen die Trauung geschiedener Personen nicht eingeschritten werden sollte, hinausgegangen werden, und sollen drei Kategorien aufgestellt werden, nach denen sich die Praxis ordnet: Fälle, in denen der Geistliche unverweigerlich trauen muß; Fälle, in denen er Geschiedene nicht trauen darf, und Falle, die zweifelhaft sind, worüber er an das betreffende Consistorium zu berichten hat, welches jodann zu befinden hat, ob eine Wiedertrauung statifinden kann oder nicht. Es versteht sich von felbst, daß, wenn dem ersten Falle nicht nachgekommen wird, ein Disciplinarverfahren gegen den betreffenden Geistlichen eintreten kann. Daffelbe wird auch eintreten, wenn die zweite Bestimmung außer Acht gelassen wird. Den dritten Fall bilden besonders vorkommende Wiedertrauungen, denen-eine Chescheidung vorherging, welche zwar nicht geradezu unter eine der beiden ersten Kategorien fällt, die aber nach Analogie zu behandeln ift. — Das Muster-Zellengefängniß bei Moabit ist in der letten Zeit namentlich von Russischen, Hannöverschen und Württembergischen Beamten viel besucht worden. Von den 750 Gefangenen, welche dort gegenwärtig ihre Strafe abbüßen, befinden fich nur etwa 210 noch nicht in Isolir-Haft.

* Aus Thüringen, 16. April. Der gemeinschaftliche Landtag von Koburg - Gotha wurde heute vom Herzog in Person eröffnet. In der Rede fündigte er eine Gesetvorlage an, durch welche nicht nur eine Alenderung in der jetigen Organisation der obersten Behörde, sondern auch, damit verbunden, die Ginleitung umfassender Reformen im Gebiete der Verwaltung bezweckt wird. Erweiterung der Gelbstftandig. keit der Gemeinden, Trennung der Justigpflege von der Verwaltung auch in der unteren Instanz, Verminderung der Oberbehörden und in Folge deffen Ersparnisse im Staatshaushalt, mit gleichzeitiger Gewinnung der Mittel zur Verbesserung der unzulänglichen Beamtengehalte — würden als die hauptsächlichen Zielpunkte, welche bei jenen Reformen ins Auge gefaßt seien, bezeichnet. Am Schluß sprach der Herzog sein Bedauern aus, daß die gegenseitigen Berhältnisse beider Herzogthümer sich, seit dem Erlaß der neuen Verfassung nicht so entwickelt haben, wie es in Bezug auf Einheit des Organismus, auf Einfachheit der Geschäftsformen, auf Gleichmäßigkeit der Grundsätze in Gesetzebung und Verwaltung zu wünschen gewesen ware, und bezeichnete die vollständige Vereinigung der Herzogthümer als bestes Mittel zur Herbeiführung eines befferen Zustandes.

& Wien, 14. April. Die Verhältnisse im Canton Teifin, über welche so lange ein tiefes Schweigen von der Presse beobachtet wurde, während ich bereits vor längerer Zeit die Aufmerksamkeit darauf in meinem Berichte von hier zu lenken suchte, fangen nachgerade an, auch der hiesigen Presse im rechten Lichte ihrer eigentlichen Bedeutung zu erscheinen. Sie werden sich erinnern, daß der Canton Tessin, der im Diöcesenverbande von den Bisthümern Mailand und Como steht, schon lange beabsichtigte, fich davon unabhängig zu machen, und daß der Staatsrath von Teffin sich schließlich an den Bundesrath wandte. Er beantragte bei demselben den Erlaß eines durch die Bundesversammlung zu votirenden Gesetzes, wonach überhaupt und in Betreff der gesammten Eidgenoffenschaft die Gerichtsbarkeit eines ausländischen Bischofs nicht ferner geduldet werden sollte. Die inzwischen eingetretenen Verwickelungen der Schweiz in Betreff Neuenburgs haben zwar diesen Gegenstand vorerst von der Tagesordnung entfernt, sie sind aber ganz vor Kurzem wieder in den Vordergrund getreten und zwar aus Anlaß von Schritten, welche der Kanton Tessin sowohl wie Graubündten, das unter gleichen Diöcesanverhältnissen steht, wiederholt an den Bun= destath gerichtet hatten. Es versteht sich von selbst, daß Desterreich ein willkürliches Eingreifen in die bestehenden Verhältnisse nicht dulden wird und kann, wobei es sich um die Rechte des Lombardischen Episcopats handelt. Es ist zwar zu wünschen, daß die Schweis diesen Standpunkt sich bei Zeiten klar mache, doch scheint der Radikalismus, namentlich im Kanton Tessin die Sache auf die Spitze treiben und eine eigenmächtige Losreißung von dem erwähnten Diöcesanverbande versuchen zu wollen. Der Teffiner Staatsrath würde indessen in diesem Falle um eine sehr unliebsame Erfahrung reicher werden können.— Wie jetzt auch offiziel bekannt gemacht wird, ist der Feldmarschall-Lieutenant Ritter von Benedek taxfrei zum wirklichen Geheimen Rathe vom Kaiser ernannt worden. — Die angeordnete allgemeine Bolksjählung ist die erste, welche für das gesammte Raiserreich nach gleichen Grundfäßen vor sich geht; anstatt daß früher die politischen Behörden mit dem Geschäfte der Zählung beauftragt waren, wird jetzt dasselbe zunächst durch die betreffend. Gemeinden geschehen. Die Volkszählung, mit der zugleich eine Aufnahme der wichtigsten Nutthiere verbunden werden joll, wird noch einen Uebelstand beseitigen, der bisher sich fühl-

bar genug machte. Es wird nämlich zur besseren Aussührung des Zählungsgeschäftes eine Numerirung sämmtlicher Wohngebäude in allen Kronländern vorhergehen. Die Volkszählung soll künftig alle sechs Jahre in sämmtlichen Kronländern gleichzeitig wiederholt werden.

Bern, 15. April. Auf den Bericht, daß man damit umgehe, den Bischosssis von Como wieder zu beseiten, hat der Bundesrath beschlossen; Mochinals anden Geschäftsträger des heiligen Stuhls zu schreiben, um die Verschiedung dieser Ernennung zu verlangen, und wenn sie nichts desto weniger stattsinden sollte, sich vor den Schlüssen zu verwahren, welche aus dieser Ernennung zum Nachtheile der Lostrennung Tessins und der Bündner Gemeinden Brusio und Puschlav von den Diözesen Mailand und Como gesolgert werden könnten.

— Der "Bund" behauptet, es- sei-unrichtig, daß der Bundesrath Einzelne von den Bedingungen, welche Preußen an seine Verzichtleistung knüpfen will, bereits im Prinzip angenommen habe. Man hatte behauptet, es sei dies bezüglich der Fortführung des Titels und der Leistung einer Entschädigung in Geld der Fall gewesen. Es jei möglich, sagt er, daß die Bevollmächtigten der Großmächte diese beiden Bedingungen im Prinzip als jolche acceptirt haben, die in den Entwurf zu einer definitiven Verständigung aufgenommen werden könnten; aber die Schweiz habe denselben ihre Zustimmung noch keineswegs ertheilt. Der Bundesrath sei im Gegentheil seinem von vornherein angenommenen Standpunkte vollkommen treu geblieben. Preußen und die Schweiz stünden in ihren Ansprüchen noch jo weit aus einander, daß an eine Verständigung zwischen ihnen nicht zu denken sei; man müsse daher gewärtigen, daß die Konferenz von sich aus einen Vorschlag zur endlichen Lösung formuliren und den beiden Parteien zur Annahme vorlegen merde.

Belgien. * Brüssel, 15. April. Der Heiraths-Kontrakt der Prinzessin Charlotte und des Erzherzogs Maximilian ist am vergangenen Montage hier vom Minister des Aeukern, Vicomte Vilain XIV. und dem Intendanten der Civilliste des Königs dem Vicomte de Convay einerseits und vom Baron von Brints von Treuenfels, außerordentlichem Gesandten und bevollmächtigtem Minister des Kaisers von Desterreich, und dem Hofrathe Freiherrn von Gagern andererseits unterzeichnet worden. — Das Projekt der Beschützer der katholischen Universität zu Löwen, am hiefigen Orte eine Zweig-Anstalt zu gründen, geht feiner baldigen Verwirklichung entgegen. Bereits ist zu diesem Zwecke ein in dem glänzendsten Theile der Stadt, in der Rue de l'Eveque belegenes großes Gebäude, das ehemalige Hotel des Postes, erworben worden. Die zu errichtende Anstalt soll eine theologische und industrielle Bildungsschule werden. — Den Kammern liegt jetzt ein neuer Gesetzentwurf vor, der zum Zwecke hat, die Bedingungen festzustellen, unter welchen es verstattet ist, Privat-Telegraphen anzulegen. Jedwede telegraphische Linie, die länger als 500 Meter ist, kann in Zukunft nur unter Ermächtigung der Regierung angelegt werden; die jetzt bestehenden Telegraphenlinien unterliegen denselben Bestimmungen. Eine Gefängnißstrafe von einem Monat bis zu zwei Jahren und eine Geldbuße von 100—500 Frs. droht Jenen, die sich der Zerstörung oder Verletzung des Telegraphen-Apparats schuldig machen. Die Unterdrückung der Depeschen oder der Verrath ihres Inhalts Seitens der Telegraphen-Beamten wird streng verpönt.

Frankreich. G. H. Paris, 15. April. Man sprach gestern weitläufig von einer Sitzung der Neuenburger Conferenz-Mitglieder, welche heute stattfinden sollte, was jedoch bis jetzt nicht der Fall war und auch nicht mehr der Fall sein wird, da im Augenblicke, wo ich Ihnen dieses schreibe, 5 Uhr Abends, noch nicht davon die Rede ist, die Einberufungsschreiben zur 8. Sitzung an die resp. Adressaten zu expediren. Man muß gestehen, daß das kleine Bulletin dieser Angelegenheit durchaus einer Abwechselung ermangelt, und daß es hohe Zeit ist, daß dieselbe in eine andere Phase eintrete, wenn sie die öffentliche Aufmerksamkeit wieder fesseln will, welche sich gänzlich von ihr abzuwenden droht. Meinestheils bin ich sehr geneigt, Ihnen von dieser Sache nicht mehr zu sprechen, so lange nicht eine weitere Sitzung zusammenberufen wird. — Die Differenz zwischen Spanien und Meriko schreitet nur langsam ihrer Lösung entgegen, der offiziösen Intervention Frankreichs ungeachtet. In Erwartung einer glücklichen Abwickelung, welche noch nicht vorhergesehen werden kann, genießen die Spanischen Angehörigen in Mexiko Französischen Schutz. Der dortige Französische Gesandte, Graf v. Gabriac, beschäftigt sich sehr mit dieser Angelegenheit. — Das Gerücht von einem Besuche des Kaisers Napoleon in Schloß

Arenenberg mahrend des nächsten Sommers taucht wieder auf, wozu eine neuerliche Reife des Dr. Conneau, Leibarzt des Raisers, nach Belgien und der Schweiz Veranlassung gab, welches Gerücht jedoch. wie ich zu glauben berechtigt bin, auf nichts festes. gegründet ist. Dr. Conneau ist seit mehreren Tagen wieder in Paris zurück, und als weniger hypothetisch kann ich Shnen eine Reise des Raisers, im Laufe des Monats Juni, nach den Bädern von Plombiere bezeichnen, woselbst der Kaiser eine Saifon zuzubringen gedenkt. Während seiner Abmesenheit wird die Raiserin, so viel man jagt, Saint. Cloud bewohnen. Soweit geht für den Augenblick das Programm für die schöne Jahreszeit. Man weiß noch nicht, ob das kaiserliche Paar Biarris-bejuchen wird. Gestern war in den Tuilerien wiederholt eine Marschallssitzung, welche von 9 Uhr Morgens bis Mittags dauerte. General Tottleben war gestern wieder beim Raiser. Es war niemals Die Rede davon, daß Prinz Napoleon dem Großfürsten Constantin bis Marseille entgegenreisen sollte. — Morgen wird der König von Bayern dahier erwartet. — Alls Gegentheil zu den, gänzlich irrthümlichen Versicherungen, welche die Independance belge über den Gesundheitszustand des Senatspräsidenten Troplong veröffentlichte, kann ich Ihnen mittheilen, daß Hr. Troplong weder krank war noch ist. Er hat von den Osterferien prositirt, um eine kleine, nicht Gesundheits - sondern Vergnügungsreise zu machen. während welcher er die großen Arbeiten in Lyon und Marjeille besichtigte. Sogleich nach seiner Rückkunft nach Paris hat sich der Präsident des Senats beeilt, seine zahlreichen Freunde und die offizielle Welt in den Salous des kleinen Luremburg's wieder zu empfangen. Heute präsidirt Hr. Troplong im Cassationshof, morgen wird er den Vorsitz im Senat übernehmen und nächsten Sonntag ein großes Instrumental - Concert geben. Sie sehen, daß die Gesundheit des Herrn Troplong's nichts Beunruhigendes hat.

* Paris, 15. April. Es wird immer wahrscheinlicher, daß die Kaiserin von Rugland bei ihrer Rückkehr von Nizza nach Frankreich kommen wird. Man glaubt, daß sie einige Monate in den Pprenäen zus bringen werde. — Ferukh Khan trifft seine Vorbereitungen zur Rückkehr nach Persien. Er macht Einkäufe in den ersten Magazinen von Paris. Merkwürdig aber ist, daß er namentlich — Französische Caihemire-Shawls kauft, welche, wie es scheint, die Damen Ispahans den Indischen vorziehen. -General Tottleben zieht fortwährend die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, und er ist in der That ein Diffizier von hohem Verdienste. Obwohl es ihm nicht gelang, Silistria einzunehmen, noch den Fall Sebastopols zu verhindern, so ist er dennoch der General der Russischen Armee, der sich im Orientkriege am meisten auszeichnete, und kann mit Recht, wie Marschall Canrobert ihn nannte, der Vauban des 19. Jahrhunderts geheißen werden. Der General entspricht-übrigens durchaus nicht der Vorstellung, welche man sich gewöhnlich von ihm macht. Er hat ein sehr wenig kriegerisches Aussehen, ist sehr einfach, sehr bescheiden, ja verlegen über die Aufmerk samkeit, welche man ihm zollt, stille, ja schüchtern. Er scheint noch an der Wunde zu leiden, welche er einige Tage vor der Einnahme Sebastopols erhielt. Hier besucht er täglich eines der militärischen Etablissements der Hauptstadt. So besichtigte er bereits die meisten Kasernen, die Militärbäckerei, das Artillerie-Museum, das Invalidenhotel; auch besuchte er mit dem General Froissard das Fort Noisy-le-sec und das unter dem Namen "Faisanderie" bekannte Militär-Normal-Gymnasium. Sonntag speiste der General in den Tuilerien, und Marschall Vaillant wird ihm zu Chren dieser Tage ein großes Banket geben. Man sagt, Tottleben werde zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt werden. — Der Staatsrath. hat dem gesetzgebenden Körper einen Gesetzentwurf zugeschickt, der für die Sicherheit und Moralität der sinanziellen, industriellen und commerciellen Beziehungen Frankreichs mit dem Auslande von Wich. tigkeit ist. Der Zweck dieses Gesetzes ist Regelung des Rechts, welches im Auslande, namentlich in Belgien, constituirte anonyme Gesellschaften, in Frankreich ausüben können, indem man ihnen die Befugniß zuerkennt, vor Gericht persönliche Zeugenschaft abzulegen. Es ist dies übrigens nur Erfüllung der Reciprocität, da ähnliche Rechte den Französischen Gesellschaften vertragsmäßig in Belgien bereits dustehen. — Der Moniteur veröffentlicht eine Tabelle der directen und indirecten Staats-Ginnahmen, mahrend der drei ersten Monate des Jahres 1857; hiernach belaufen sich die indirecten Einnahmen aus 256,393,000 Fr., welche sich in folgender Weise auf die drei Monate vertheilen: Januar 80,628,000 Fr., Februar 80,372,000 Fr., März 95,393,000 Fr. Diese Einnahmen übertreffen die des ersten Quartals von 1856 um 14,202,000 Fr., wovon 7,170,000 Fr. allein auf den Monat April kommen. — Der Con-

stitutionnel übernimmt es wieder, das Budget zu vertheidigen, und die Ideen aller derjenigen, welche glauben, jes seine Verminderung von 2 bis 300 Millionen für die Staatsausgaben zu erzielen, als reine Utopien darzustellen. Das Budget für das nächste Jähr beläuft sich auf 1716 Millionen; eine Ersparniß von 2-bis 300 Millionen wäre also etwa ein Siebentel; in Wahrheit aber figuriren auf dem Budget verschiedene Ausgaben und Einnahmen nur der Form wegen, und die wirklichen Staatsausgaben werden sich nur auf 1171 Millionen belaufen; die zu ersparenden 2- bis 300 Millionen würden also den vierten Theil des Budgets ausmachen. Man wird gestehen, daß eine solche Ersparniß von vorne herein sehr unwahrscheinlich ist. Ferner muß man bedenken, daß in dem Budget eine Menge Posten sind, die gar nicht reduzirt werden können, z. B. die Zinsen der Staatsschuld, welche nicht weniger als 390 Mill. betragen, es bleiben also noch 781 Millionen. Davon kommen 343 Millionen auf die Landarmee und 132 Millionen auf die Flotte; beide zusammen absorbiren also 475 Millionen, und er ist gar nicht daran zu denken, in diesen Zweigen Ersparnisse zu machen. Demnach bleiben für die inners Verwaltung 306 Millionen, wovon aber ein großee Theil zu wesentlich productiven und unmittelbaren Zwecken verwandt wird, so z. B. 13 Millionen für den öffentlichen Unterricht, 46 Millionen für den Gottesdienst, 15 bis 20 Millionen für Aufmunterung des Ackerbaues, der Industrie 2c., fast 100 Millionen für die gewöhnlichen und außergewöhnlichen Staatsbauten. Die wirklichen Verwaltungskosten reduziren sich also auf 126 Millionen, wovon 39 Millionen für die Exekutiv= und die Legislatur= gewalt, 27 Mill. für die Justis, 10 Mill. für die auswärtigen Angelegenheiten, 50 Mill. für das Innere, die Finanzen :c. bestimmt sind. Aus diesen Details geht klar hervor, daß nur die Oberflächlichkeit an eine Ersparniß von 2= bis 300 Mill. denken kann. Mehrere der entlassenen Schüler der polytechnischen Schule wurden bereits wieder aufgenoinmen und man hofft, daß diese Magregel sich nach und nach auf die Anderen ausdehnen werde. — Die Gisenbahn-Gesellschaften wehren sich durch Denkschriften, die sie an die Rammer-Mitglieder vertheilen lassen, nach Kräften gegen die Abgabe, die sie bedroht. So hat die Gefellschaft der Bahn von Paris nach Lyon nach. gewiesen, daß sie im Jahre 1856 über 6 Millionen gezahlt habe, die des Mittelmeeres über 5, die Nordbahn über 4, die Westbahn über 5, die von Orleans desgleichen: Summa Summarum 31,246,000 Fr. Diese Summe, hofft man, werde die Verfechter der neuen Steuer stutig machen. — In Algier hat eine Gesellschaft die Genehmigung erhalten, die als Erplorations-Gesellschaft für Central-Afrika, sich das Ziel steckt, Central-Afrika in commercieller, industrieller, landwirthschaftlicher und wissenschaftlicher Beziehung untersuchen zu lassen und Handelsbeziehungen anzuknüpfen. Spanien.

* Madrid, 11. April. Als den Grund warum mehrere Ceremonien der Charwoche in der königlichen Kapelle, sowie der Besuch der Stationen durch die Königin unterblieben, giebt jetzt auch die ministerielle Espana an, daß die Aerzte der Königin die Wahr. cheinlichkeit aussprachen, daß dieselbe sich in interessanten Umständen befinde. — Im Ministerrath ist die Eröffnung der Cortes mit einer Thronrede beschlossen worden. Die Königin soll vollkommen damit einverstanden sein. Im Finanz-Ministerium ist man mit Ausarbeitung des Budgets für das Jahr 1858 beschäftigt, welches man zugleich mit dem von 1857 den Cortes vorlegen will, um durch die Einschränkungen von jenem manche Ungemessenheit in diesem auszugleichen und annehmbarer zu machen. —-Es ist gewiß, daß Salamanca und seine Freunde in den Cortes den Antrag zu stellen gesonnen sind, daß die Desamortisation der geistlichen sowohl, als weltlichen Güter radical durchgeführt werde; überhaupt will man schon fest wissen, daß es felbst im Congresse an Stürmen nicht fehlen werde. Wie man versichert, ist im Palaste beschlossen worden, vor dem Zusammentritt der Cortes keine Veränderungen im Cabinette zuzulassen. — Der Minister des Innern hat einen Erlaß an die Provinz-Gouverneure gerichtet, in denen er ihnen mittheilt, daß die Königin, da die durch Decret vom 16. Jan. einberufenen Cortes am 1. Mai in der Hauptstadt vereinigt sein sollen, befohlen hat, daß die Provinz-Gouverneure den Senatoren und Abgeordneten, welche dort wohnen, auf Ansuchen jeden möglichen Beistand zum rechtzeitigen Eintreffen in der Hauptstadt leisten. — Nach Berichten aus Barcellona vom 4. April war die Arbeiterfrage dort noch nicht entschieden. Die Spinnereiarbeiter hatten der Diskussion zufolge ihre Arbeiten eingestellt, weil die Fabrikanten ihren Lohn um etwa ein Viertel herabsetzen wollten. Die Fabrikanten behaupten dagegen, daß die Arbeiter bei den jetzigen Lebensmittelpreisen recht gut bestehen könnten und haben dies mit !

Bahlen nachzuweisen gesucht. Die Lokalbehörden haben daraufhin es für angemessen gefunden, Worsichtsmaaßregeln zu tressen und einige Arbeiter, die als Haupträdelsführer bekanntsind, in Haftzunehmen.

Großbritannien. Δ London, 15. April. Lord Palmerston hat unter Beihülfe seines Gesandten in Madrid, Lord Howden, bereits wieder etwas ausgeheckt, das gehörig in Scene gesett, der ministeriellen Presse volle Gelegenheit geben kann, den Ruhm und das Talent dieses "Englischen" Ministers in möglichst großsprecherischer Weise aller Welt zu verkünden. Die Sache ist der Art, daß den guten Engländern, die sich bekanntlich mehr um die Hottentotten Kinder bekümmern, als um das Elend des heimischen, in fürchterlicken Progressionen wachsenden Proletariats und die neben ihrer Vorliebe für Vergiftung durch Opium in China und Steuereintreibung mittelst der Tortur in Indien, für Uncle Toms Freiheit schwärmen, in ihr ein allerliebster Spielball hingeworfen wird, bei dem sie Wahl- und administrative Resorm, Ersparnisse im ministeriellen Staatshaushalt, kurz Alles vergessen werden, was für sie, wenn sie nicht den Namen eines praktischen Volkes wie einen Hohn- und Spottnamen führen wollen, in erster Reihe stehen und von größter Wichtigkeit sein müßte. Die Spanische Regierung ist nämlich dahin gebracht worden, in London erklären zu laffen, daß sie in eine Aufhebung der Sclaverei in ihren Colonien zu willigen bereit sei, Falls sich England anheischig machen wolle, Spanien bei allen Eventualitäten, die sich aus dieser weitschichtigen Reform ergeben könnten, helfend und schützend zur Seite zu stehen. Des Pudels Kern ist ein Schutz- und Trutbundniß gegen die möglichen Absichten der Vereinigten Staaten auf Cuba und das Ende vom Liede wird nicht die Emancipation der Sclaven, sondern eine starke Vermehrung der Englischen Staatsschulden und nothwendiger Weise

der auf dem Volke lastenden Steuern sein. Qui vivra, verra. Dänemark. * Kopenhagen, 15. April. Weder Bluhme, Tillisch noch Bardenfleth soll sich zur Bildung eines neuen Cabinets herbeigelassen haben, und die Krisis dürfte durch den Austritt von Scheele noch lange nicht abgewickelt sein. Dagbladet befürchtet heute, daß Scheele plötzlich wieder auferstehen und an der Leitung der Geschäfte Theil nehmen könnte. — Man hatte allgemein erwartet, daß die Minister in der gestrigen Sitzung des Reichsraths, der ersten nach den Osterferien, eine Erklärung über die gegenwärtige Situation abgeben würden. Der Conseils. Präsident begnügte sich jedoch damit, die Entlassung von Scheele's anzuzeigen, und war zu keiner weiteren Mittheilung zu bewegen, obgleich er von mehreren Mitgliedern hiezu aufgefordert wurde. A. Hage, fragte nämlich bei Gelegenheit des Gesetzentwurfs über Einführung der Gasbeleuchtung in Militärgebäuden, in welcher Eigenschaft der Kriegsminister, der nicht als Reichsrath gewählt ist, im Saale anwesend wäre, da er bekanntlich, wie seineübrigen Collegen, vor zwei Dagen seine Demission eingereicht habe. In constitutionel regierten Ländern sei es der Brauch, der gesetzgebenden Versammlung Aufklärung zu geben, weswegen und weshalb eine Krisis entstanden sei und warum man abtrete. — Hierauf erhob sich der Conseils-Präsident, Finanzminister Andrä, und beantwortete die Interpellation. Wohl — jagte er — hätten sie insgesammt ihre Demission eingereicht, doch so lange sie nicht definitiv von ihren Stellungen entlassen wären, glaube er, daß man sie hier im Saale als die Minister betrachten könne. Der Auschauung A. Hage's schlossen sich im wesentlichsten der Oberft Ticherning, der Ex-Bischof Monrad und der Amtmann von Beile Orla Lehmann an. — Auch die deutschen Abgeordneien Kirchhoff und Bargum sprachen einige Worte, doch die Absicht, etwas Näheres über die Ministerkrisis zu hören, wurde vereitelt. Andrä, sonst sehr gesprächig und um keine Antwort verlegen, war diesmal sehr schweigsam. Krieger, sein College, zupfte immer am Rockärmel, und Hall durchfurchte mit den Fingern, gedankenvoll sinnend, — so schien es wenigitens, sein Haupthaar. Nachdem nun die genannten Herren ihre Kenniniß der constitutionellen Staatsformen ohne Erfolg ausgekramt, warf sich auch der Präsident, Professor Madvig, auf dasselbe Thema. Dem guten alten Herrn that es leid, daß die Minister so unnütz befragt wurden, und gelang es ihm auch, eine Diversion herbeizuführen und sodann zur Tages Dronung zu schlüpfen. Die Mittheilung die der Finanzminister Andra machte, daß der König den Minister v. Scheele auf sein Ansuchen seiner Porteseuilles enthoben und die Wahrnehmung der laufenden Geschäfte einstweilen dem Cabinette auferlegt hätte, wurde mit lautlofer Stille im Saale jowohl von den Reichsräthen wie auch

vom ganzen Publikum vernommen.

der heutigen Sitzung hatten sich endlich die mei= sten der bisher fehlenden Mitglieder aus Holstein, nämlich Scheel-Plessen, Baudisin-Borstel, Reventlow-Farve, Rumohr, Reincke und Preußer eingefunden; es sehlen nun noch die zwei Abgeordneten aus Lauenburg, so wie Blome und Reventlow-Jersheck Auch der Erminister v. Scheele war heute erschienen und hatte sich gerade vis-à-vis den Ministern an der Seite Davids postirt. Er und die Schleswig-Holsteinischen Reichsräthe waren das Hauptangenmerk des Publikums, und Scheele that das Möglichste die ihm gewidmete Aufmerksamkeit zu verdienen, indem er zum Sundzoll das Wort ergriff. Zuerst erklärte er, daß durch das Wechseln seines gegenw. Plates in jeiner Denkungsweise keine Alenderung eingetreten sei, und sprach sich dann eines Längeren über die glücklich erfolgte Ablösung des Sundzolles aus, suchte darzuthun, daß es die höchste Zeit gewesen sei, diese Sache zu diesem Austrage zu bringen, und versicherte, daß er sich freue und zeitlebens daran denken werde, wie er dieses glückliche Werk zu Nut und Frommen des Königs, des Landes und des Volkes abgeschlossen habe. Habe er sonst dem Lande nicht genützt, so sei dieses sein Werk doch im Stande, ihm ein wohlwolwollendes und freundliches Andenken zu sichern. Alles blieb mäuschenstill.

h Athen, im April. Einen so eben von dem Konigl. Cultus-Minister Herrn Christopoulos an Se. Majestät den König Otto erstatteten offiziellen Berichte über das öffentliche Unterrichtswesen im Königreiche Griechenland während des verflossenen Jahres entnehmen wir die erfreuliche Thatsache, daß diesem wichtigen Zweige staatlicher Fortbildung Seitens der Staatsregierung fortwährend eine große Aufmerksamkeit geschenkt wird, und derselbe in Folge dessen in einem regen Aufschwunge begriffen ist. Die statistischen Nachweisungen dieses Berichtes geben in dieser Beziehung manche interessante Aufschlüsse, aus denen namentlich hervorzuheben sein dürfte, daß die erst im Jahre 1839 gegründete Universität des Königreichs bereits im vorigen Jahre von 590 Studenten besucht worden ist, und an ihr 52 Professoren docirt haben. Auf den 11 öffentlichen Gymnasien sind in dem gleichen Zeitraume 1182 Zöglinge von einem Lehrer-Personale von 62 Personen unterrichtet worden, während in den Ese= mentarschulen etwa 57000 Kinder von niehr als 800 Lehrern ausgebildet worden sind. Zu den Gesammikosten, welche durch tiese Lehranstalten erfordert würden, sind aus Staatsfonds 735,181 Drachmen gegeben worden, von denen 186,692 Drachmen

auf die Universität, 182,692 auf die Gymnasien

und der Ueberrest auf die Elementarschulen verwandt

worden find. * Athen, 8. April. Das Ministerium hat im Senat den Sieg davongetragen. Die Vertheilung der Stimmen war folgende: 21 für das Ministerium und 20 gegen dasselbe. Die Angelegenheit wegen der Denkschrift des Ministers Rangabe ist somit beigelegt. Das Ministerium läßt es sich nun angelegen sein, die Phalanx der 20 Opponenten nach Kräften zu lichten. In wieweit dies gelingen wird, muß die Zukunft lehren. — Der Preußische Gesandte Graf Gört begiebt sich, wie der Agentur Havas berichtet wird, künftigen Sonnabend über Triest nach Berlin. Da seine Abreise von hier unerwartet erfolgt, so hat sie zu verschiedenartigen Vermuthungen Anlaß gegeben. Die Einen glauben es werde derselben eine Abberufung folgen, die von Französischer Seite her provocirt worden sein soll, um den am Hofe einflußreichen Diplomaten zu entfernen. Andere sagen die Reise stehe mit den Oldenburgischen Successionsplanen in Griechenland in Verbindung. Der Preußische Gesandte selbst giebt als Grund seiner unvermniheten Reise die Krankheit seiner Mutter an. Auch der Französische Minister Mercier sieht einem Urlaube entgegen, um nach Frankreich zu gehen. Wie es scheint wünscht derselbe nicht wieder hieherzukommen. Die Finanzprüsungscommission ist mit der Uebersetzung der bezüglichen Gesetze in's Französische beschäftigt. Dies ist eine Arbeit, die mehrere-Monate dauern wird und vor der Hand werden keine Kommissionssitzungen Statt finden. Die westmächtlichen Commissare haben sich hier eingerichtet, als ob sie Jahre lang mit ihrer Commission nicht zu Endekommen mürden. Ce ist dies michtiger, als es auf den ersten Blick erscheint, indem sich mit der Zeit an diese Commission leicht andere weit bedeutendere Fragen knüpfen lassen, deren einige wie z. B. die Successionsfrage vom größten Theile der Griechen als schwebend betrachtet werden. — Die Ausfuhr der. Corinthen, des Hauptproduttes unseres Landes, betrug im vorigen Jahre 43 Millionen Benetianer Pfund die hier zu 400-500 Drachmen pro Mille verkauft worden sind. Da 6 pCt. Ausfuhrzoll bezahlt werden, so warf dieser eine Abgabe von 21,565,000 Drachmen ab.

Griechenland.

Anzeigen.

Subhastations:Patent.

Folgende Grundstücke:

1) das hierielbst vor dem Steinthore unter Nr. 143 belegene, Vol. 21. Nr. 143 pag. 441. des Hypo: thekenbuches der Neustadt Brandenburg verzeichsthekenbuches dem Bürger Ivhann Gottfried Ulrich gehö-

rige Grundstud,
2) das hierselbst vor dem Steinthore unter Mr. 146.
belegene, Vol. 21. Nr. 146. pag. 481 eben daselbst verzeichnete, der Chefran des Bürgers Ulrich, Charsverzeichnete, der Ehefran des Bürgers Ulrich, Chars

lotte geb. Wagener, gehörige Grundstück, sollen, ein jedes besonders, im Gerichtslokale Altskädtischen Markt Nr. 279.,

das erstere vor dem Herrn Kreisrichter Parrisius

im Termin-Zimmer Nr. 2., das zweite vor dem Herrn Kreisrichter Neumann, im Termin-Zimmer Nr. 2.,

am 23. September 1857, Vormittags 11 Uhr, subhastirt werden.

Auf den hinteren Räumen dieser beiden Grundstücke ist ein Quergebände errichtet, welches zu seinem bei weitem größten Theile auf dem Grundstück Nr. 143., zum kleinen Theile auf dem Grundstücke Nr. 146. steht.

Jedes der beiden Grundstücke wird 1) mit dem ihm zugehörigen ideellen Antheile an die-

jem Quergebäude, 2)-das erstere mit Ginsching des ganzen Quergebäudes und das letztere mit völligem Ausschluß desselben und in dem für diesen Fall besonders festge-

stellten Grenzzuge ausgeboten, werden, und der Zuschlag wird für das eine oder das andere Gebot erfolgen, je nachdem dasselbe mit Rücksicht auf den im zweiten Valle den Gläubigern des Grundstücks Nr. 146. für den aufzugebenden Theil des Quergebäudes und den Kaufgeldern des Grundstücks Nr. 143. vorweg zu erstattenden Werth jenes Theils, den Gläubigern beider Grundstücke das Günzstieste ist.

Die Tare des Grundstück Nr. 143 beträgt den auf dem Grundstücke Nr. 146 befindlichen nach seinem Werthe auf 538 Thir. 7 Sgr. 10 Pf. abgeschätzten Theil des Onergebäudes und die mit dem Grundstücke verbundenen auf 6862 Thir. abgeschätzten Tuchbereitungs Maschinen mit eingeschlossen 30.673 Thir. 13 Sgr. 6 Pf. und die Tare des Grundstücks Nr. 146.—wit Ansichluß des Werths des auf diesem Grundstücke besindlichen Theils des Quergebäudes 3264 Thir. 23

Die Taxinstrumente von beiden Grundstücken, die Hypothekenscheine und die Kausbedingungen, sowie eine von sachverständiger Haud entworsene Handzeichnung beider Grundstücke, welche den Grenzzug insbesondere auch für den Erstehungsfall nachweist, in welchem das Duergebäude dem Grundstücke Nr. 143. ausschließlich zufällt, sind in unserem achten Büreau einzusehen.

Der Dekonom Gustav Adolph Wiggert wird als seinem Aufenthalte nach nicht bekannter hypothekarischer

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothefenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch beim Gericht zu melben.

Brandenburg, den 16. Februar 1857. Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Concurs über das Bermögen des Kunst: und Handelegärtners Alfred Topf zu Erfurt, eröffnet am 31. Juli 1856, ist durch rechtsfräftig bestätigten Accord, für dessen Erfüllung die festgesetzen Sicherungs: maßregeln getroffen-sind, been digt.

Erfurt, den 15. April 1857. Königliches Kreisgericht. Erste Abtheilung.

[1005]

Geiser.

Oeffentliché Vorladung unbekannter Erben.

Die unbekannten Erben und Erbuehmer des am 3. April 1836 auf dem Borwerke Pilow zu Kl.-Nackel verstorbenen Försters Carl Friedrich Anders werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 11. Januar 1858, Bormittags 10 Uhr,

anberaumten Termine an hiesiger Gerichtsstelle schrifts lich oder persönlich oder durch einen zuverlässigen Bevollmächtigten zu melben und ihre Ansprüche unter Beisbringung ihres Erbes Legitimations-Attestes geltend zu machen, widrigenfalls der Nachlaß dem Königlichen Visseus zu seiner Disposition verähfolgt wird, und der nach erfolgter Präclusion sich etwa erst meldende Erbe alle Daudiungen und Dispositionen desselben anzuerkennen und zu übernehmen schuldig von ihm weder Rechnungsslegung noch Ersaß der erhobenen Rugungen zu sordern berechtigt ist, sondern sich lediglich mit dem was alse dann von der Erbschaft noch vorhanden wäre, zu begnüsgen verbunden sein soll.

Zarnikau, den 18. Februar 1857. Königliche Kreisgerichts-Commission 1.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Zum Verkauf

weiset nach der Ockonom und Kaufmann G. Reinert

in reicher Auswahl in verschiedenen Gegenden Schlestens und der Provinz Posen Rittergüter, vortheilhaft gelegene Hänfer in Städten, belebten Dörfern und Kurörtern, Scholtiseien, Mustrifalgüter und kleinere Besitzungen, mit und ohne gewerbliche Anlagen, Bleichen 2C. 2C., Gastwirthschaften und renommirte Brauesrien in Städten und versehrreichen Dörfern, Mühlengrundstücke, zum Theil geeignet zu größeren Fahrif-Anlagen, Wasserkräfte 2C. 2C.

Selbstfäufer wollen sich vertrauensvoll an Obi- S
gen wenden und sich der reellsten Geschäftsver- L
mittelung versichert halten. [1008]

Ein Ritteraut in Nieder Schlestett
von 2800 Mrg. Areal (1400 Mrg. Acker, 300 Mrg. Wiesen, 900 Mrg. Forst) mit einem hübschen von Park
umgebenen Schlosse, großer Brennerei, guten WirthschaftsGebäuden und Inventar, ist wegen Alters des Besispers
für 100,000 Thir. bei mindestens 25,000 Thic. Anzahlung zu verkaufen. Außerdem können wirklich
preiswürdige Süter jeder Größe empfohlen
werden durch

S. Militsch in Berlin, Alexanderstraße 39,

Für Landwirthe.

Mothe und weiße Kleesaat, wie auch alle 2 anderen Sämereien, empsehlen in bester Qualität 2

R. Heranderstraße 45. Ede der Reuen Rönigestraße.

Beste Saat-Lupinen

Sverlässig ächt

empfehlen

A. Delfft & Comp., & Alexanderstraße 45. Ede der Reuen Rönigsstraße.

Für Landwirthe.

Für Landwirthe.

Buand, direct bezogen durch Bermitte
Elung der Agenten der Pernanischen Regierung, Hrn. Fallnt. Gibbs & Sons empfehlen somit als zu-

Berlin, Alexanderstraße 45. Ecke der Renen Rönigsstr.

Dr. Fränckel's Rathgeber bei Harn- und Geschlechts-Krankheiten. Preis 15 % beim Versasser, Leipziger Strasse 82.

Br. Franckel's Sprechstunde in diesen Krankheiten: Leipziger Strasse 82 Morgens bis 10, Nachmittags 3-6 Uhr. 19261

Wiesbaden.

Saison 1857. Eröffnung des Kursaales 1. April.

Die neue Administration der Kurgebände zu Wiesbaden und Ems hat Alles ausgeboten, um den Wünschen des geehrten Publikums zu entsprechen. Unser Kurort bietet den Badegästen alle mögliche Annehmlichkeiten dar; Harmonie-Musik, Bälle, Keunions und Lesekabinet; schöne und ergiebige Teld- und Waldjagden dem Rhein und dem Maine zu; Alles auf Kosten der neugegründeten Gesellschaft. Soncerte, Restauration und Casé im Kursaal; ein reichdotirtes Theater, anstalt, Schwimmbad und Kiesernadelbäder im Nerothal; alle mögliche Misneralwasser zc. zc.

Das Prente et quarante spielt mit einem vierten Refait, das

Periodische Auctionen von Hamburg direct vom Cap der guten Hoffnung durch die Unterzeichneten importirter Wollen: Die erste dieser Auctionen über per Sophie Capt. Decker direct vom Cap bereits angekommener 639 Ballen und per San Francisco Capt. Prins ehestens erwarteter circa 1200 Ballen wird medio Mai a. c. hier in Hamburg stattfinden. — Das Nähere wird s. Z. durch den verkaufenden Makler bekannt gemacht werden.

Hamburg, den 15. April 1857.

Joh. Ces. Godeffroy & Sohn, D. Lippert.

Regelmäßige Dampfschifffahrt. Stettin — Sull.

zum Anschluß an Liverpool, Manchester, Leeds, Sheffield, Birmingham 2c. 2c. (Wesley, Capitain Heran.

Wesley, Capitain Heinrich. Capitain Heinrich.

Abfahrten von Stettin sowohl als von Hull sinden statt:

Abfahrten von Stotterdam am 18. April, Stettin am 28. Gradt), Stettin — St. Petersburg (Stadt), Schraubendampfer Alexander II., Capitgin Bleckert.

Der Dampfer Alexander II. wird am 15. d. Mis. mit Laden beginnen und schon am 2. Mai von hier abgeben.

Mud. Chr. Gribel in Stettin. Unser Comptoir und Lager befindet sich

Jüdenstraße Nr. 18 parterre.
[903] P. J. Pilartz & Comp.

Unser Comptoix befindet sich von heute ab: **Monbisouplat Nr. 4, eine** Treppe. Berlin, den 6. April 1857.

[936] Gebrüder Casper.

Am 15. April a. c. verlegen wir unser Geschäft von der Charlottenstraße Nr. 50 nach der

Taubenstraße Nr. 27 parterre. Adolph Röhll & Comp.

Stellen=Offerten und Gesuche.
2 Commis, 2 Reisende und l
Correspondent werden von bedeutenden Handlungshäusern unter sehr günstigen Bedingungen zu engagiren gewünscht. Aufträge

Hr. 94. [1010]

Sin Mann, im Bankfach durchaus erfahren, aus einem ersten Hause, dispositionsfähig und mit den besten Referenzen, sucht ein anderes Engagement, am liebsten in Berlin selbst. Gestenaco Offerten sub **IK. 4.** in der Expediz

Ein junger Mann, im Manufactur= und Kurz-Waaren = Geschäft seit 10 Jahren arbeitend, in Comptoir und Magazin tüchtig, der den Rhein und Süddeutschland bereift, sucht eine passende Stellung in einem Engros- oder Fabrik-Hause, am liebsten in Berlin. Gef. Offerten sub **M. D.** franco besorgt die Expedition dieses Blattes. [1005]

Somabend, den 18. April. In Schauspielbause. (101. Abennem. Vorstellung.) Wallenstein's Tod. Transripiel in 5 Abtheilungen, non Schiller. (herr Kaiser: Wallenstein, als drittes Debüt.) — Rieine Preise.

Im Opernhause. Keine Vorstellung.
Sonntag, den 19. April. Im Opernhause. (71. Vorstellung.) Der Troubadour. Oper in 4 Acten, nach dem Italienischen des S. Camerano. Musik von Verdi. Ballet von P. Taglioni. (Frau Palms Spaker: Azucena, als Gast.) — Mitrel Preise.
Im Schauspielhause. (102. Abonnem. Vorstellung.)

Für die Redaction verantwortlich; E. Berg. — Druck: E. Kühn, Berlin, Leipziger Straße 33. — Berlag der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung (E. Kühn).